

Köln, 26. August 2015

**FÜR EINE NEUE ÖKOLOGISCHE UND SOZIALE WIRTSCHAFTS-  
POLITIK FÜR ALLE KÖLNERINNEN UND KÖLNER**  
HANDREICHUNG FÜR HENRIETTE REKER  
VOM  
AK WIRTSCHAFTSPOLITIK

**Unter einer neuen Wirtschaftskultur verstehen wir:**

- **mehr fairen Handel im Beschaffungswesen der öffentlichen Hand** in Köln. Das Vergabeverfahren der Stadt Köln muss dem Anspruch der Transparenz genügen, die Vergabekriterien müssen verstärkt soziale und ökologische Aspekte berücksichtigen.
- **den fairen Handel in der Gastronomie und im Einzelhandel in Köln zu fördern**, bspw. durch Anreize wie Zertifikate sowie durch Werbung und Kampagnen.

**Weitere Maßnahmen zur neuen Wirtschaftspolitik:**

- **Köln muss ökologisch, systematisch und sozialverträglich auf den Zuzug von neun Mitbewohnerinnen und Mitbewohnern** reagieren. Dabei soll der Schwerpunkt auf Verbesserung und ökologischer Erneuerung der vorhandenen Bausubstanz liegen, mit dem Ziel, möglichst wenig neue Fläche zu versiegeln.

Ein Leben und Wohnen in Köln muss auch für die Mitte der Bevölkerung und die unteren Einkommenschichten möglich sein. Dies muss insbesondere einen Ausbau und eine ökologische Modernisierung von Sozialwohnungen und Quartieren bedeuten, damit zukünftig ausreichend bezahlbarer Wohnraum in Köln verfügbar ist.

- **Eine neue Start-up- und Wirtschaftskultur für Köln: Bestehende Inkubatoren und Akteure sollen vernetzt und koordiniert werden.**

Es soll ein „**Haus der Wirtschaft**“ gegründet werden; hier soll eine Vernetzung zwischen unterschiedlichen Wirtschaftspartnern und Vertretern der Stadt Köln, dem Land sowie der Inkubatoren, Kammern und weiteren Akteuren stattfinden mit dem Ziel, eine neue Start-up- und Wirtschaftskultur in Köln zu etablieren.

Hierzu sollen auch freistehende Büroflächen erfasst, ermittelt und ggf. zu Clustern real oder virtuell zusammengeführt werden.

- **Günstige Kredite für Start-ups.** In Zusammenarbeit mit der Kölner Bank und der Sparkasse Köln soll ein Konzept entwickelt werden, das Existenzgründer\*innen und Jungunternehmer\*innen, die sich in Köln langfristig ansiedeln, günstige Kredite ermöglicht.
- **Ein Crowdfunding-System für Köln.** Es soll ein Crowdfunding-System eingerichtet werden, das Start-ups in Köln unterstützt und hierdurch gezielt lokal in grüne und soziale Projekte/Ideen investiert.
- **Bessere Kontrollen und Vernetzung.** Kontrollen der Stadt Köln sollen im Gewerbebereich verstärkt und mit anderen Ebenen koordiniert werden. Für faire Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt und einen fairen Wettbewerb.
- **Die Wirtschaft in Köln braucht eine Verbesserung der Informationspolitik.** Die Stadt Köln soll auf ihrer Homepage alle beschlossenen Baumaßnahmen und Infrastrukturprojekte übersichtlich und bürgerfreundlich aufbereiten und zugänglich machen.
- **Stadtverwaltung als Dienstleister für den Bürger.** Durch eine konsequente Neuorganisation muss die Stadtverwaltung zu einem effizienten Dienstleister für die Bürger\*innen(-gesellschaft) umgebaut werden, in dem Kompetenzen und Verantwortlichkeiten aller Beteiligten eindeutig geregelt sind.

### Köln global denken

- **Köln für fairen und ökologischen Handel.** Die Stadt Köln soll sich auch beim Städtetag und auf Landesebene gegen TTIP, TISA und CETA stark machen. Gerade für städtische und kommunale Unternehmen stellt dieses Abkommen eine Bedrohung dar.
- **Die Stadt Köln als Vorreiter in Fragen der Energieeffizienz.** Köln soll aktiv seinen Energiehaushalt verbessern und einen Beitrag gegen den Klimawandel leisten.
- **Die Stadt Köln muss seine Beteiligungen und Firmen stärker ökologisch und sozial führen und auswählen.** Die Stadt soll hierzu soziale und ökologische Standards entwickeln und umsetzen. Hierbei sollen auch die Kompetenzen von ökologisch und sozial ausgerichteten NGOs regelmäßig eingebunden werden.